

Gender (Mainstreaming) Manifest der “wieder wohnen“ GmbH

Autorinnen

Mag^a Felice Drott

Manuela Oberegger

Monika Wintersberger-Montorio

Profⁱⁿ Drⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger

Wien, Jänner 2008

Vorwort	3
1. GENDER (MAINSTREAMING) MANIFEST DER "WIEDER WOHNEN" GMBH	4
2. ANLASS FÜR DAS MANIFEST	6
3. RÜCKBLICK – DIE ENTSTEHUNG DES MANIFESTS	7

Vorwort

Das Ihnen vorliegende Manifest soll in Zukunft die gendersensible Ausrichtung der "wieder wohnen" GmbH gewährleisten.

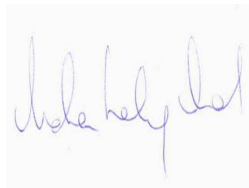
Die systematische Einbeziehung der Genderperspektive dient der Chancengleichheit und Gleichwertigkeit der Geschlechter, sowie der kontinuierlichen Verbesserung von Angeboten und Rahmenbedingungen für MitarbeiterInnen und KlientInnen in den Einrichtungen der "wieder wohnen" GmbH.

Die Leitsätze betreffen sowohl die MitarbeiterInnen als auch die KlientInnen der "wieder wohnen" GmbH.

Unser Dank gilt allen Personen welche durch ihr Engagement die Entstehung des Manifests ermöglichten, insbesondere der Schweizer Gender Expertin Zita Küng.



Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Wiener Frauengesundheitsbeauftragte
Leiterin des Wiener Programms für Frauengesundheit



Monika Wintersberger-Montorio
Geschäftsführerin "wieder wohnen" GmbH



Manuela Oberegger
Leiterin des Hauses Gänsbachergasse
Genderbeauftragte der "wieder wohnen" GmbH

1. Gender (Mainstreaming) Manifest der "wieder wohnen" GmbH

1. Die "wieder wohnen" GmbH, als Tochtergesellschaft des FSW und größtes Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe, bekennt sich zur Chancengleichheit und Gleichwertigkeit der Geschlechter sowie zur Geschlechtersensibilität.
2. Grundsätzlich gilt es, den besonderen Lebensrealitäten von obdachlosen und wohnungslosen Menschen mit unterschiedlicher Vergangenheit und Herkunft, sowie den mitunter differenten Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten von Frauen, Männern, Mädchen und Buben gerecht zu werden und diese zu fördern.

Dies schließt auch ein, dass die Menschen in ihrer Individualität, ihren speziellen Herausforderungen und Ressourcen bewusst wahrgenommen werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die spezifischen Potentiale gelegt, die auf Grund des Geschlechts, des Alters, der sozialen und sexuellen Positionierung, der körperlichen oder psychischen Disposition, der Art der Ausbildung oder der ethnischen Herkunft vorhanden sind.

In diesem Sinne wird darauf geachtet, zwischen tatsächlichen und vermeintlichen Geschlechterunterschieden zu differenzieren, Rollenstereotype zu verflüssigen und überholte Geschlechterstereotype zu überwinden.
3. Dieses selbstverständliche Anerkenntnis von Gender-Aspekten trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Angebote und Rahmenbedingungen für KlientInnen und MitarbeiterInnen der "wieder wohnen" GmbH bei.
4. Verantwortlich für möglichst geschlechtersensible Bedingungen sind die Führungspersonen der ersten, zweiten und dritten Führungsebene.
5. Leitfäden zur frauenspezifischen sowie zur männerspezifischen sozialen Arbeit dienen als Grundlage und Standard für die Aufgaben und Tätigkeiten in der "wieder wohnen" GmbH.
6. Zur Gewährleistung einer geschlechtersensiblen Statistik werden die Instrumente und Indikatoren zur Datenerhebung und Auswertung und Darstellung regelmäßig auf ihre Geschlechtersensibilität überprüft und gegebenenfalls adaptiert. Veränderungen dieser Instrumente und Messgrößen erfolgen immer unter Beachtung der Geschlechterperspektiven.

7. Mindestens alle drei Jahre wird die Ressourcenverwendung der "wieder wohnen" GmbH hinsichtlich ihrer Geschlechtergerechtigkeit evaluiert. Für Ressourcen wie Budget, Freizeitaktionen, Raumverteilung, Personaleinsatz, Notessen, Spritzentausch, etc. werden Standards und Messgrößen festgelegt. Die 3-jährige Auswertung dient als Grundlage für eine laufende Organisationsentwicklung und wird von der Geschäftsführung veranlasst.
8. Im Sinne der Nachhaltigkeit sowie einer kontinuierlichen Verbesserung werden alle Instrumente zur Implementierung von Gender-Aspekten, wie Standards, Leitfäden und Indikatoren in einem 3-Jahres Rhythmus beobachtet und allenfalls ergänzt oder abgeändert.
9. MitarbeiterInnen der "wieder wohnen" GmbH beachten eine geschlechtersensible Sprache in Wort und Schrift. Es gelten die Empfehlungen zum geschlechtergerechten Formulieren der MA 57 - Frauenabteilung der Stadt Wien: <http://www.wien.gv.at/ma57/sprache/>
10. Die Teilnahme an Workshops zum Themenkreis Gender Mainstreaming ist - zur Bewusstmachung der Relevanz von Gender-Aspekten und zum Aufbau von Gender-Kompetenz - für die MitarbeiterInnen alle drei Jahre verpflichtend.
11. Im Personalmanagement werden Gender-Aspekte bewusst bedacht und gefördert. Das betrifft sowohl Personalbeschaffung als auch Personalauswahl und Personaleinsatz, sowie die Verteilung von Zuständigkeiten und Förderungen.

2. Anlass für das Manifest

Die "wieder wohnen" GmbH ist die größte Dienstleisterin in der Wiener Wohnungslosenhilfe. Im Jahr 2006 wurden 2.309 Menschen in den Häusern der "wieder wohnen" GmbH betreut. Davon waren 66 Prozent Männer und 29 Prozent Frauen.

Ein wichtiges Ziel der "wieder wohnen" GmbH ist die Orientierung des Beratungs- und Betreuungsangebots am Bedarf ihrer Zielgruppen. Obwohl wohnungslose Menschen insgesamt gesundheitlich und sozial schlechteren Bedingungen ausgesetzt sind als die Durchschnittsbevölkerung gibt es auch hier geschlechtsspezifische Unterschiede. So sind Männer, die in den Einrichtungen der "wieder wohnen" GmbH untergebracht sind, im Durchschnitt älter als Frauen und zahlreicher ledig und geschieden. Frauen gehen vermehrt Zwangspartnerschaften ein und haben (sexuelle) Gewalterfahrungen. Männer sind häufiger von Suchtproblemen, Frauen von psychischen und Mehrfach-Erkrankungen betroffen.

Das Geschlecht als soziale und biologische Kategorie ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor, der zwischen Frauen und Männern sowie dem Erreichen von sozialem und gesundheitlichem Wohlergehen steht. Dementsprechend müssen Angebote und Maßnahmen in der Wohnungslosendarbeit die Auswirkungen von Gender-Ungleichheiten berücksichtigen.

Seit einigen Jahren existieren frauenspezifische Ansätze in der "wieder wohnen" GmbH. Einige MitarbeiterInnen haben allgemeine Fortbildungen zu Gender Mainstreaming besucht. Außerdem wird an männerspezifischen Ansätzen in der Wohnungslosendarbeit gearbeitet.

Neben den einzelnen spezifischen Maßnahmen besteht jedoch weiterhin der Bedarf einer systematischen Integration der Geschlechterperspektive in die Organisationsstrukturen und Angebote der "wieder wohnen" GmbH. Dies ist notwendig um die kontinuierliche Verbesserung der Angebote und Rahmenbedingungen für KlientInnen und MitarbeiterInnen in den Einrichtungen der "wieder wohnen" GmbH zu erreichen.

Anfang des Jahres 2007 hat sich die "wieder wohnen" GmbH zur Implementierung der Gender-Perspektive gemäß der Gender Mainstreaming Strategie entschlossen. Das Ihnen vorliegende Manifest ist das Ergebnis eines intensiven Entwicklungsprozesses:

3. RÜCKBLICK – die Entstehung des Manifests

Im Jahr 2007 setzte Geschäftsführer Peter Hacker, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer- Puchinger, Frauengesundheitsbeauftragte der Stadt Wien, als Verantwortliche für die Umsetzung von Gender Mainstreaming auf der KlientInnenebene des FSW ein. Prof.ⁱⁿ Wimmer-Puchinger und Christian Neumayer, Leiter des Fachbereich Betreutes Wohnen initiierten gemeinsam ein Projekt zu Gender-Aspekten in der "wieder wohnen" GmbH. Dieses wurde in Anlehnung an ein vorangegangenes Pilotprojekt „Gender Mainstreaming in der Sucht- und Drogenarbeit“, welches mit der Sucht und Drogenkoordination Wien 2005-2006 durchgeführt wurde, konzipiert.

Das übergeordnete Ziel des Projektes ist die Integration der Gender-Perspektive in die Arbeit der Wohnungslosenhilfe. Das bedeutet, dass in allen Handlungsfeldern neben wichtigen Aspekten wie bspw. sozialen Bedingungen auch die Geschlechterzugehörigkeit und die damit einhergehenden Lebensrealitäten berücksichtigt werden. Dies soll der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern dienen und zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung für die betreuten KlientInnen beitragen.

Projekt-Meilensteine

Der Startschuss des Projekts fand in Form eines **Kick-Off Workshops** mit der Schweizer Genderexpertin Zita Küng im **April 2007** statt. Wie im Workshop vereinbart, wurde im Juni und **Juli 2007** eine **Bestandsaufnahme (Gender Analyse)** der "wieder wohnen" GmbH in Form von leitfadenorientierten Interviews durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung stellen eine Grundlage für die weitere Implementierung der Gender-Perspektive in die Wohnungslosenarbeit dar. Im **August 2007** wurde die Gender-Analyse in einem weiteren **Workshop mit Zita Küng** präsentiert. Im Anschluss daran begannen die WorkshopteilnehmerInnen gemeinsame Leitsätze und -ziele für die Integration von Gender- Aspekten zu entwickeln, die als Grundlage für konkrete Maßnahmen dienen und in den Prozess der Qualitätsentwicklung einfließen sollen. Ein Redaktionsteam befasste sich seither mit der Finalisierung der Ideen, die Ergebnisse liegen Ihnen nun in Form dieses **Gender (Mainstreaming) Manifests der "wieder wohnen" GmbH** vor.

Impressum:

"wieder wohnen" – Betreute Unterkünfte
für wohnungslose Menschen gemeinnützige GmbH
Geschäftsführung
Redtenbachergasse 80
1170 Wien
Tel.: 01/40 00 – 59 110
Fax: 01/40 00 – 59 119

E-Mail: wiederwohnen@fsw.at
Internet: www.wiederwohnen.at